

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 19.

Freitag, den 9. Juni, 1871.

Nummer 29.

Nota über S
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Der wilde Wirth.

Von
Ludwig Rosen.

(Fortsetzung.)

Anna trat den Rückweg an, es war wohl nicht zu verwundern, daß sich ihre Freunde ausdrücklich mit „Herrn Albert“ und seinem Geschäft beschäftigten. Sie sollte aber ihr Zimmer nicht ohne Abenteuer verlassen. Eben als sie aus dem Walde heraustrat wollte, in fast unmittelbarer Nähe des Schlosses, fühlte sie sich plötzlich von männlichen Armen umfaßt und einen Fuß auf ihre Wangen gedrückt. Sie rief sich gewaltlos los, sprang zur Seite und stand nun dem Gutsbesitzer gegenüber, der sie mit süßem Lächeln anschaute und mit seiner schmeichelnden Stimme sagte: „Ich habe Sie ein wenig erschreckt, mein süßes Fräulein aber meine unbegrenzte Liebe läßt mich keine Schranken achten.“

Mit Mühe lämpste Anna ihre Aufwallung hinreichend nieder, um die Worte verneinend zu können: „Das ist eine abscheuliche Niedergeschlagenheit von Ihnen, Herr Bernath!“

Der Gutsbesitzer lachte in seinem Lächeln fort und sagte: „Nur nicht so wild, mein Täubchen! Doch das wird sich schon geben, wir werden und bald verheiraten. Wie wenig ich Ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit widerstehen kann, haben Sie mir längst abgesehen, ich doggen habe wohl gelernt, daß Ihnen die Mamiel Brenner ein Dorn im Auge ist, aber die soll fort, morgen am Tage, und Sie sollen allein das Reich haben. Sie sollen Bernathalter meines Hauses und Bevollherberin meines Herzens sein.“

Im höchsten Zorn rief Anna: „Behalten Sie nur Ihre Mamiel Brenner, aber ich werde Ihr Haus räumen, und das morgen am Tage!“

„Nun, nun!“ — sagte Bernath erstaunlich ungern, weil er nicht recht wußte, wie er diese Erklärung gemeint sein möchte — „das wird wohl so schlimm nicht gemeint sein, Sie wissen ja auch, daß Sie mich nicht vor einem Vierteljahr verlassen können.“

„Die Gerichte werden mich schützen!“ — sagte Anna — „dass ich ein Haus verloren habe, das ich eine so heimliche Verbindung erledigen muß!“ Damit fuhr sie ihm den Rücken und eilte flüchtig zu ihrem Zimmer.

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

Damit er langsam nach Hause ging, legte er sich einen Plan zu, der ihm sehr scharf leuchtete.

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath runzelte die Stirn und sagte barsch: „Und wer sagt Ihnen, Herr Justiziar, daß es mir an dem ersten Willen fehle? Ich habe allerdings einmal versprochen, Ihnen die Schweigertrophäe zu verleihen, aber ich erinnere mich durchaus nicht, dabei einen gewissen Zeitpunkt angegeben zu haben, es wird also lediglich von mir abhängen, zu bestimmen, wann der gelegene Augenblick eingetreten ist, und jetzt ist er noch nicht da.“ Mit diesen Worten verließ er das Zimmer und der Ju-

oder überhaupt eines Zwecks von fremder Hand vorliegt, so muß zunächst angenommen werden dass durch ein Mitglied des Haushaltspersonals geschehen sei. Kraft meiner Stellung als Gerichtsverwalter muß ich dennoch die Zimmer der Haushälterin durchsuchen.“

Höchst bestimmt sagte Anna: „Aber das hat doch wohl auf mich keine Anwendung?“ „Allerdings Fräulein Walden, ich kann mit Ihnen keine Ausnahme machen, ohne unangreifbar gegen die anderen zu sein. Willen Sie mir gefällig Ihre Komate aufschreiben.“

Ohne ein Wort zu sprechen, reichte Anna den Schlüssel hin, worauf der Justiziar und Bernath die Komode im Schlafzimmer untersuchten, während die anderen die Wohnräume durchhöhten. Zurückkommend gab der Justiziar den Schlüssel wieder ab mit den Worten: „Wir haben nichts gefunden.“

„Aber was ist das hier?“ sagte Peter,

indem er eine Brieftasche holt heraus, die zwischen den Büchern des Depositoriums eingelagert war.

„Beim Himmel, meine Brieftasche!“ rief Bernath, jog sie ganz heraus, öffnete sie und zeigte dem Justiziar, daß sie mit festem Lächeln anschaute und mit seiner schmeichelnden Stimme sagte: „Ich habe Sie ein wenig erschreckt, mein süßes Fräulein aber meine unbegrenzte Liebe läßt mich keine Schranken achten.“

Mit Mühe lämpste Anna ihre Aufwallung hinreichend nieder, um die Worte verneinend zu können: „Das ist eine abscheuliche Niedergeschlagenheit von Ihnen, Herr Bernath!“

Der Gutsbesitzer lachte in seinem Lächeln fort und sagte: „Nur nicht so wild, mein Täubchen! Doch das wird sich schon geben, wir werden und bald verheiraten. Wie wenig ich Ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit widerstehen kann, haben Sie mir längst abgesehen, ich doggen habe wohl gelernt, daß Ihnen die Mamiel Brenner ein Dorn im Auge ist, aber die soll fort, morgen am Tage, und Sie sollen allein das Reich haben. Sie sollen Bernathalter meines Hauses und Bevollherberin meines Herzens sein.“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

„Was soll das jetzt?“ fragte Bernath gleichgültig.

„Es mahnt mich an meine Vaterspflicht, Ihnen ins Gedächtnis zurückzuführen, daß Sie eins bei einer Gelegenheit wo ich — Ihnen einen wichtigen Dienst leistete, versprochen; meine Tochter zur Gemahlin zu machen, ein Versprechen, dessen Erfüllung seitdem Greifgräfin Ihnen um so mehr zur Pflicht, mir zur dringendsten Gewissenssache gemacht haben. Ich bin nicht gekommen, Ihnen meine Hand in dieser neuen Angelegenheit zu bieten, wenn ich nicht den ersten Willen zeigen, Ihnen helligen Verständnissen nachzukommen.“

Bernath schaute ihr ironisch doch etwas verdutzt nach, dann sagte er zu sich: „Sieht es so mit uns, mein Fräulein? Die Gerichte willst Du anrufen? Dann müssen wir wohl andere Saiten ausspannen, die Dir garstig in die Ohren klingen sollen!“

Der Abonnementpreis auf die Neu-Braunfelsche Zeitung	10
vierteljährlicher Vorauszahlung	\$ 0,75
im halbjährlicher "	\$ 1,50
in jährlicher "	\$ 3,00
in Specie oder das Gaukeln in Currenten.	

Einnahme Angeben unter 5 Zeilen \$ 0,50
" " bis 10 " \$ 1,00
" " bis 20 " \$ 2,00
und so fort. Die Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten. Anzeigen auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

Extrawärtige Abonnenten, an Dritten, wo wir keine Agenten haben, erinnern wir den Betrag von uns eingeklammerten Nota's in Currenten brieflich anzuzeigen.

Der Herausgeber.

Unsere Auslandserabonnenten, welchen wir Rechnung zuwidern, erinnern wir gesetzlich an Herrn Heinrich Lüder, im Hause des Herrn W. Dissen, zu zahlen.

Die Expedition.

Zahlen beweisen.

Ein schönes Beispiel wie die radikalen Zeiten der sogenannten republikanischen Partei aller Ereignisse in unserer nördlichen Republik nur zu ihrem Vortheile und Verdienst auszulegen bemüht sind, hat neulich wieder das "State Journal" vom 31. Mai geliefert. Es sagt:

"In den sechs Jahren seit der Beendigung des Krieges hat sich die Bevölkerung der elf seceded Staaten um acht Hunderttausend vermehrt, sie haben drei Tausend fünf Hundert Meilen Eisenbahn mehr, als damals, sie haben vier cultivierte Farmen, wo sie früher nur drei hatten und die Anzahl seiner Fabriken hat sich mehr als verdoppelt."

"Die ist, was die Galveston "News", Galveston "Bulletin" und der Houston "Telegraph" radikale Unterdrückung und Misverwaltung nennen, etc.

Dass die Nation während der sechs Jahre nach dem Bürgerkriege trotz der radikalen Misverwaltung Fortschritte in Industrie und Volkszahl gemacht, scheint unglaublich zu sein. Da aber nach dem Census von 1860 der Nationalreichtum 10,500 Millionen Dollars betrug, während er nach dem Census von 1870, 13,000 Millionen beträgt, so dass derselbe in den letzten 10 Jahren der radikalen Gewaltsherrschaft nur um 2,500 Millionen oder nur um etwas über 20 Prozent sich vermehrte, während er in den 10 Jahren 1850 bis 1860, unter demokratischer Regierung, von 6,000 Millionen auf 10,500 Millionen, also um 3500 Millionen Dollars, oder um knapp 50 Prozent für vermehrt hat. Die Vermeidung unter demokratischer Verwaltung war demnach fast doppelt so groß, wie die unter radikaler Verwaltung.

Dass die Einwanderung, also auch die Volkszahl, unter demokratischer Verwaltung bedeutender zugewonnen haben wurde, ist kaum zu bezweifeln; wenn wir uns indes darüber freuen, dass die Volkszahl in den letzten zehn Jahren sich dennoch von 30,000,000 auf 40,000,000 vermehrt hat, und wenn wir aus dem Census erkennen dass jene 30,000,000 Bewohner 10,500 Millionen wert seien eigneten, während die 40,000,000 im Jahre 1870 nur 13,000 Millionen wert seien, so folgt nach einfachem Proportionalvermögen aus diesen offiziellen Zahlen, dass das Durchschnittsvermögen jedes einzelnen Individuum, Frauen und Kinder mitgerechnet jetzt um 825 geringer ist, als es unter demokratischer Verwaltung war.

Nimmt man als Durchschnittszahl 5 Personen für die Familie an, so wäre demnach, wenn alles Vermögen der Nation gleichmäßig verteilt wäre, jede Familie um 8125 in den letzten 10 Jahren ärmer geworden. Da aber bekanntlich das Vermögen nicht gleich verteilt ist und da die radikale Regierung durch ihren Tarif, Monopol und Gouvernementscontract die Ablösung des Vertrages bei den Bevölkerungen zugunsten der Nation demokratisch begünstigt hat, so muss Alles, was die Bevölkerung in den letzten zehn Jahren mehr erworben haben noch zu dem Vermögensverluste der Majorität hinzugerechnet werden, wodurch dieser noch außerordentlich größer als 8125 für die betreffenden Familien sich herausstellen müsste. Eine Abnahme des allgemeinen Wohlstandes der Nation und des Wohlstandes der Majorität der Vereinigten Staaten - Bewohner ist dennoch eine gleichzeitige Errscheinung mit der radikalen Verwaltung der Vereinigten Staaten und nur ein verbündeter Parteimann kann es läugnen, dass die radikale Regierung die Ursache dieser Abnahme des Wohlstandes der Nation ist.

(Eingesandt.)

Demokratie und Republik - 11

Mehr, die sich niemals die Mühe geben, die eigentliche Bedeutung irgend eines ihnen fremdländigen Namens kennen zu lernen, sehen auch in den obigen beiden Wörtern nur eine Bezeichnung der sich gegenwärtig befindenden Parteien in den Ver. Staaten, ohne zur derselben Sinn zu abnen, warum der gegenwärtige Kampf der beiden Faktionen ein äusserst wichtiger ist für das ganze Volk der Union, indem seine bürgerlichen wie staatlichen Rechte dabei auf dem Spiele stehen.

Soweit das Prinzip der Regierungsform gemeint ist in beiden obigen Wörtern, ist dieselbe gleichbedeutend, denn es meint einfach "Volksgerechtigkeit," eine Bezeichnung, die schon die alten Römer und Griechen gebrauchten als Bezeichnung gegen monarchische Regierungsformen, in denen ein König oder Einzelherr oder als Haupt des staatlichen Organismus anerkannt wurde, dessen Willen entweder als allein gelten in allen Gesetzen Gefallen war, und darum als "absolut" oder unantastbar gehalten wurde, oder derselbe

jedes einzelnen Gliedes respektirt, und der ganze große politische Körper der Union alle Glieder desselben gleich hält in der Wahrung ihrer Rechte wird die Republik in Wahrheit eine Volksgerechtigkeit sein.

Das Palladium der von ihren Vätern schwer erlauften Freiheit ist für das amerikanische Volk die Verehrung seiner eigenen sozialen Verhältnisse unter dem Schutze der Bundesregierung formieren zu dürfen, und dieses Vorrecht war in der That auch für alle großen, früheren Republiken der Antike, die in allen Stürmen hielt, und sobald die Statuten der Staatsverfassung galten auch für ihn als einheitlich, wie die meisten gegenwärtigen Monarchien in Europa jetzt sind.

Was ist also denn nun eigentlich der Unterschied zwischen "Demokratie" und "Republikanismus," wie diese beiden Wörter als Symbol für die bestehenden Parteien gebraucht werden in den Ver. Staaten, da doch ursprünglich kein Unterschied in beiden in Beziehung der Regierungsform zu erkennen ist.

Betrachten wir also die beiden Parteien ein wenig näher, sowie ihre Tendenzen, und unterscheiden dann, welche von beiden am ernstesten sucht, die "Souveränität des Volkes" als höchste Macht im Lande herzustellen.

1) Die Demokratie. Die demokratische Partei anerkennt als unaufhaltbares Vorrecht des Volkes der Ver. Staaten, seine inneren sozialen Verhältnisse selbst regulieren zu dürfen, d. h. soweit diese Regulation nicht im Widerstreit mit der Konstitution der Ver. Staaten. Die sogenannten Souveränitäts-Rechte der einzelnen Staaten, den eingegangenen Bundes-Vertrag nach Belieben eines jeden einzelnen Mitglieds deselben aufzuheben zu dürfen, auf den blutigen Schlachtfeldern des Bürgerkriegs für "alle zukünftigen Zeiten" zu Gunsten der Federal - Regierung entschwinden, und es war die leichte Appellaten, welche alle Volke machen, und wenn entschieden, ob "recht oder unrecht" als endgültig angesehen werden möch. Ferner verloren die slavenhaltenden Staaten für immer das Recht, jenes Institut noch ferner als gefährlich anerkannt zu leben, und seine Aufhebung war gleichfalls ein Resultat des Kampfes. Beides Preis, wahrig und ehrlich errungen durch das Blut der "Völker in Waffen," die Integrität der National - Regierung und einige Freiheiten des schwarzen Mannes und seines Geschlechts. Diese ist das Grundgedanke des 13. Amendements zur Konstitution der Ver. Staaten, welches ohne Widerstand und ohne Vorbehalt vom besieгten Volke des Südens angenommen wurde, und auch einzig und allein von den Ver. Staaten als Preis für ihren Sieg verlangt wurde. Alle anderen Rechte, die ehemals die auseinanderliegenden Staaten in die Union befreit hatten, waren ihnen auch nach dem Wieder-Eintritt wieder gesichert worden. Die Parole des befehlenden Soldaten war, "dass er niemals mehr im gegenwärtigen Krieg gegen die Ver. Staaten kämpft, noch deren Gesetze verletzen, und sich den Gesetzen seines Staates fügen will." Hierin liegt die unwiderrückbare Anerkennung der Rechte einzelner Staaten selbst den erst nach kürzlich beendigtem Kampfe unterworfenen Staaten gegenüber, und auf dießes hin hat das Volk des Südens sich beschwert, dass die National-Regierung die selbst gestellten Verhinderungen der Kapitulation nicht gehalten, indem sie ihm diese Rechte, seine eigenen Staatsgesetze zu formiren, genommen, und es durch das 14. Amendment zum größten Theil entrichtet, und zu Slaven gemacht, durch das 15. Amendment aber den eben reizgeworfenen Slaven ihm nicht allein zur Herrlichkeit gemacht über seinen ehemaligen Herrn, indem derselbe des Bürgerrechts beraubt, und unfähig zu Amtmännern erklärt wurde, während der frühere Slave in den Händen der Legislatur und im Congress der Ver. Staaten sitzt. Aber noch nicht genug, über diese tiefe Verlegung der Kapitulationsverträge und unerbettbare Entmündigung eines geistigen Theils der intelligenten Bürger des Südens, verlangt die Federalregierung noch während unerhörbarer Druck der Unterthänigkeit von dem besieгten Volke, sodass fälschlich keiner alle einzelnen Rechte der Staaten schon verloren sind. Die Demokratie erkennt in diesem beständigen Fortschreiten auf der Bahn der Centralisation aller Macht in der Bundesregierung den Umsturz und die Vernichtung der Freiheiten und Rechte des amerikanischen Volkes, ein Anhaken zu willkürlicher Militärherrschaft, aber vorerst eine Centralisation zu großer Macht an der Bundesregierung wird und muss schließlich im Untergang der Rechte der einzelnen Staaten enden, und nach diesen werden die Rechte und Freiheiten des Volkes folgen. Es ist die Bahn, die alle dem Untergang geweihten Republiken eingeschlagen haben, seit dem grausten Alterthum, und nur dadurch, dass der Staatenbund die Rechte

nationalverein gründen, sondern ich halte es auch für eine heilige Pflicht, welche die Deutschen nicht vernachlässigen können, ohne sich für viele der liebel des Landes verantwortlich zu machen.

Meine Herren! Das Deutschland heute grob macht, das wissen wir, das weiß die Welt. Nicht das politische Geiste seiner Führer, nicht das Feldherrentalente seiner Generäle, nicht die unübertreffliche Organisation der Armeen, nicht einmal die kriegerische Disziplin seiner bewaffneten Garde, erschafft. Nein!

Das Deutschland gross macht, ist die Tatkraft seines nationalen Gemeinwesens und die Vollendung seiner Regierungadministration! Und dies Gemeinwesen, die jetzt lautet: "Die Weltordnung des den Deutschen zugehenden Einflusses auf das politische Leben," anstatt dessen

zu einer kleinen Stadt machen und dass sie wieder zu den Revolutionen zurückkehren um Lebensmittel und mehr Waffen von der Regierung zu erhalten und dass sie ihre Verbündeten dorthin bringen, damit die V. S. Armee sie besiegt und dass sie gefangene Frauen und Kinder von ihren Jüngern bringen, um sie gefangen zu halten.

„2) Die Republikanische, oder vielmehr radikale Partei. Die heutige republikanische Partei hat längst das Recht verloren, jenen erhabenen Namen zu ihrem Symbol zu gebrauchen, und mit Recht gehört ihr der Name „Radikalismus," d. h. Umsturz, Ausrottung, Vernichtung alles bis jetzt bestehenden. Wird dieses Wort als Kennzeichen in politischen Korporationen gebraucht, und führt es mit Recht Anwendung auf die Vertreter der Anhänger einer solchen politischen Haltung, wie in der That es bei der gegenwärtig bestehenden Partei ist, dann hat das Volk genügend Ursache den Verlust alles bis jetzt bestehenden zu befürchten. Die ehemaligen Republikaner sind längst ausgeschieden, oder verstoßen über die ungeheuren Verletzungen der Rechte des Volkes, sie sehen mit Kummer und Schmerz den großen Vertrag, der täglich am Volke von seinen Herrschern begangen wird, und wie einstens die Girondisten von Robespierre und Marat der Guillotine verschollen, weil sie mit Grauen und Empörung dem schrecklichen Fanatismus, den sie mit Juvel begrüßt, und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele aber unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Brüder des Stamm- und Vaterlandes noch und selbstbewusst das Haupt erheben. Wie viele unter uns, und ich spreche zu Ihnen, verstand Deutschland heute seine Größe, seine Macht, seinen Glanz.“

Die Deutschen in Amerika haben in dem neuen Vaterlande den Gang der Armeen aufmarschiert, die blutigen Opfer beweint, die Siegestrompe mitgefeiert, den Frieden und Frieden und ob der neuverlaufenen Br

zusammen mit den
Kommando von Col.
oder wo immer sie
verfolgen und an-
sich zu erkunden,
so seien, dass diese
Eraktionen der Ein-
heit das wieder
abgeben um Lehen-
vom der Regierung
ihre Verwandten
V. St. Argyre se-
ine Frauen und
ringen, um sie für
ern und dass sie ge-
Corr. d. Gols.
der ratsamen
entstanden. Eine
Staatsnotte der
Leute Beleidigung bin
Lügen Freibrief
Handen liegende
eigenen eignen
haben. Nach sei-
nem Slaughter ein
einer lepte Nach-
aus der League
räther und Schur-
dach von Powell,
Senates ver-
den geologischen
Beide Parteien,
seit Kreisfreie-
us. Der Brug
holt Bren-
drei Eisenbahnen
Play befindet
Lagos da-
nen Verleu-
de am 1. und
die Verbündung
Houston unter-
sich am 31.
wieder zusam-
it am 25. v.
issen, dass eine
abgehalten wer-
auf anfangt und
al County hat
inen Congress

Die Ansicht ist
ung zu schwach
n noch immer
wurden eben-
schreien fürch-

Der Bischof
der Nachfolge
von Paris
mordet

Die World
der London,
Insurgenten
über habhaft
Brandstiftung
waren völlig
liche Geruch
Gassen sich
adt erzeugen

ende Kriegs-
Insurgenten
ein. Eine
find an der
offizielle der
welcher durch
genommen

m Mitglie-
rucht und
en gefun-

gefundenen
seler Bür-
vertheilt
cher des
e Erwäh-
nein Caffe
ufacturing
Blankets,
ig, in dem

um fabrikt, der selben Compagny, ein
um den besten Jeans, in Texas fabri-
der selben Compagny, ein silberne Me-
ist für die besten 5 Stränge Strickgarn,
selben Compagny, eine silberne Me-
ist für einen Reitsattel, in Texas fabri-
dem Herrn Chas. Wiegrefe ein Di-

Man nehme Ayer's Saraparilla
um das Blut zu reinigen und die Säfte
zu läutern. Geschwüre, Brülen, Geschwüre,
Hänen und Bläschen werden verschwinden,
denn sie sind blos die Ausbrüche innerer
Gänsehaut.

Anzeigen.

Scheiben-schießen

in der Point.

Sonntag den 11. Juni.

Ich bedarf eines erwachsenen Hüfts-Arbe-
ters zur Einrichtung meiner Praxis für
ein anderer unserer früheren Mitbürgers,
der Heinrich Böller, welcher in den letzten
Jahren ein Kaufmannsgeschäft in San

Antonio hatte, sich erschossen habe.

Lumber for Sale, Cheap.
As I am closing up Business
at my Mill 4 one half miles a-
bove Bastrop, I will sell my
large Stock of superior Cedar
Lumber and Shingles at a great
reduction from former prices.

GAIL BORDEN.

Hotel for Sale

The Dimmitt Hotel in Seguin
and all house and Kitchen furni-
ture which is New; The best
location in the Town great Bar-
gain offered.

Texas P. Dimmitt
Seguin Texas.

Travelers Home.

Boarding and Lodginghaus.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, dass
Reise hier jederzeit Koch und Quartier ha-
ben können. H. R. Schubmacher.

Drs. Dohmen & Claessen,
Deutsche Augenärzte.
Office in der früheren Wohnung von
Dr. Remer.

Herr J. Bruns hat in voriger Woche
die Waaren seines biesigen Stores versteigert
ist nach Austin übergesiedelt, wo er ein
größeres Geschäft angelaufen hat.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

Ehe.

Der 64 jährige Herr J. H. Petri,

kannt als Brunnengräber, feierte letzten

Montag seine Hochzeit mit einer 61 jährigen

Dame. Wir wünschen dem lebensmüti-
gen Paare noch viele Jahre einer glücklichen

